

Das Sunset Hotel war schon seit Wochen bis Anfang Dezember ausgebucht. Im Hotel wimmelte es von Journalisten aus aller Welt. Auch die ersten Obama Touristen waren schon da. Sie unternahmen Tagesausflüge nach Siaya und Kogelo - ein sehr mühsames Unternehmen bei den kenianischen Straßenverhältnissen. Entlang der Hauptstraßen und vor den Geschäften waren riesige Bilder des Präsidentschaftskandidaten aufgestellt. Vor den Läden wurden Anstecker mit dem Konterfei Barack Obamas zum Kauf angeboten, es gab verschiedene T-Shirts, Anstecknadeln, Schals u.ä. zu kaufen. Alles fand schnell Käufer. Die ganze Stadt war voll Spannung und froher Erwartung.



Karikatur aus der kenianischen Zeitung „Daily Nation“

Am 03.11.08 fuhr ich nach Siaya, um an dem dortigen College 2 Auszubildende zu besuchen. Auf der Rückfahrt machten wir eine Essenspause in dem einzigen Hotel der kleinen Stadt. Fernseheteams aus aller Welt berichteten über die Familie. Das Dorf Kogelo, Wohnort der afrikanischen Familie von Obama, liegt ganz in der Nähe. Dort waren über Nacht mehrere „Wunder“ geschehen: die Straßen, die zu dem „home“ von Obamas Großmutter führen, wurden ausgebessert und befahrbar gemacht, elektrische Leitungen wurden über Nacht verlegt, 2 große Fernsehbildschirme wurden auf dem Marktplatz des Dorfes sowie auf dem Gelände der Familie aufgestellt, eine Polizeistation wurde auf dem Grundstück der Familie errichtet, Siaya und Umgebung wurde von Polizisten bevölkert.

Kisumu bereitete sich auf eine große Siegesfeier vor. Jeder wollte an dem Erfolg Obamas teilhaben. Als die ersten Ergebnisse bekannt wurden, gab es kein Halten mehr. Hunderte von Einwohnern, vor allem Jugendliche, strömten in die Innenstadt, um mit einem riesigen Korso den Sieg zu feiern. Sie trugen Äste der umstehenden Bäume in ihren Händen, hatten ihre Fahrräder und Motorräder mit grünen Zweigen geschmückt, auf großen LKW's spielten moderne Bands und die Menschen tanzten mit. Ein ohrenbetäubendes Hupkonzert durchdrang die Stadt. Der Umzug dauerte einige Stunden. Am nächsten Tag folgte die offizielle Siegesfeier im Stadion unter Teilnahme vieler Politiker. Die von vielen befürchteten Unruhen blieben aus. Luos, Kikuyus und Kalenchis feierten gemeinsam den Sieg Barack Obamas, darauf hoffend, dass er Reichtum, Wohlstand und Frieden in „seiner“ Provinz bringen wird.

Elke Bührsch

Herausgeber: CM-Missio Raisdorf e.V., Friedrichstraße 171, 10117 Berlin, Tel.: 030/417214-23, Fax: 030/417214-11, e-mail: rschwarz@cm-missio.de. **Verantwortlich für den Inhalt:** H.D. Schwarz, Schwentinal-Raisdorf. **Mitarbeiter und Quellen:** Elke Bührsch, Carmen Meyer, Roger Schwarz. **Bildnachweis:** dpa (1), Archiv (2). **Bankverbindung:** CM-Missio Raisdorf e.V., Konto 500054, BLZ 21060237, Evangelische Darlehensgenossenschaft e.G. **Kinderpatenschaften:** Claudia Ziemann, Waldstraße 32, 10551 Berlin, Tel.: 030/39875928, e-mail: cziemann@cm-missio.de. **Mitarbeiterpatenschaften:** Kai Feldhusen, Im Stückes 10, 65779 Kelkheim, Tel./Fax: 01695/901794, e-mail: map@cm-missio.de. **Projekte:** Hans D. Schwarz, Am Rosensee 15, 24223 Schwentinal, Tel.: 04307/832119, e-mail: projekte@cm-missio.de. **Berufsausbildung:** Elke Bührsch, Am Rosensee 12, 24223 Schwentinal, Tel.: 04307/7179, e-mail: ebuehrsch@cm-missio.de.

Doppel:punkt

Informationen von CM-Missio-Raisdorf e.V. 12/08
www.cm-missio.de • e-mail: info@cm-missio.de



Ich besitze die Kühnheit zu glauben, dass Menschen überall auf der Welt täglich drei Mahlzeiten für ihren Körper sowie Erziehung und Kultur für ihren Verstand und Würde, Gleichheit und Freiheit für ihren Geist haben können.

Martin Luther King

Unsere Aktion zu Weihnachten: *Weihnachtsbaby* Seite 2

Wir atmen durch! (?)

Zwei spannende Jahre liegen hinter uns, in denen wir manchmal nicht wussten, wie es weitergehen sollte: Im Sommer 2007 trennten wir uns von Dan, Job und Sarah nach langen Jahren der Zusammenarbeit, weil das Team sehr ineffektiv geworden war und die Gefahr bestand, dass Kinder und Projekte darunter leiden könnten. Erfreulicherweise übernahm Walter Awinda kommissarisch die Leitung von CM Kenia, obwohl er durch sein Geschäft eigentlich voll ausgefüllt war. In die „Awindazeit“ fällt zum Teil auch die Aufarbeitung der Buchhaltung der vergangenen Jahre, die uns unsere früheren Mitarbeiter einfach nicht lieferten. Wir sind sehr froh, dass keine Beanstandungen bei den Bilanzen festgestellt wurden und verstehen weiterhin nicht, warum uns die Jahresabschlüsse trotz wiederholter Vereinbarung und schriftlicher Terminsetzungen nicht pünktlich, wie in den früheren Jahren, zugehen.

Aber auch die Besetzung der von uns geforderten Stelle eines Children's Officer, also einer Fachkraft für den Bereich Patenschaften wurde in der „Awindazeit“ durchgezogen. Das hat uns bei der Fülle der Bewerbungen manche Diskussion hier in Deutschland und mit Kenia gekostet, bis wir zu einer Entscheidung kamen. Wir haben damit erstmals eine Mitarbeiterin nur für unsere Patenkinder, die auf der Leitungsebene angesiedelt ist. Auch der Eintritt von Margaret Atieno (Sr. Caroline) in das kenianische Board fand in dieser Zeit statt und damit auch der Ausbau der Zusammenarbeit mit dem Kinderheim in Homa Bay und mit Joshua, mit dessen Familie wir erstmalig die Unterbringung eines Patenkindes in einer Privatfamilie mit gutem Erfolg ausprobieren.

Desweiteren wurde in dieser Zeit eine Flüchtlingshilfsaktion durchgeführt, die durch spontane Spenden unserer deutschen Freunde ermöglicht wurde. Und es fand in den letzten Wochen dieses Jahres erstmalig eine medizinische Hilfsaktion, nicht nur für Kinder, sondern für alle Bewohner der Dörfer Pala, Ojienda, Angoro statt.

Heute kann ich nun mitteilen, dass Margaret Atieno sich bereiterklärt hat, den Dienst einer Secretary (Geschäftsführerin) für CM zu übernehmen. Damit kann Walter Awinda sich, wie geplant, wieder seinem Geschäft widmen. In den vergangenen Monaten hatte sich gezeigt, dass die Doppelbelastung zu keinen guten Ergebnissen führte. Das kenianische Board hat der Berufung von Margaret bereits zugestimmt und das deutsche Komitee hat dies auf seiner Sitzung am 6.12.08 ebenfalls getan. Damit stehen jetzt in direkter oder indirekter Verantwortung von CM 114 Kinder der unterschiedlichsten Altersstufen und wir wissen, dass Margaret eine kaum zu bewältigende Aufgabe übernimmt. In einer ihrer letzten Mails, in der sie voll Optimismus berichtet, was bereits in Angriff genommen wurde, schreibt sie am Schluss: Betet für mich! Diesen Wunsch geben wir gerne weiter und danken allen, die uns in diesen schwierigen zwei Jahren mit großem Vertrauen unterstützt haben. Wir wünschen eine gesegnete Weihnachtszeit und ein gutes Neues Jahr.
CM-Komitee Deutschland i.A. H.D. Schwarz

Unser Weihnachtsprojekt: Aktion Weihnachtssbaby!

Einmal im Jahr laden wir zu einer besonderen Aktion am Ende des Jahres ein. Diesmal soll es um die Aktion „Weihnachtssbaby“ gehen: Im Kinderheim in Homa Bay, mit dem wir durch Margaret Atieno, unsere neue Geschäftsführerin, persönlich verbunden sind, werden in letzter Zeit verstärkt „Wegwerfbabys“ eingeliefert. Die Behörden haben ein gutes Verhältnis zu dem Kinderheim und bringen Babys, die weggeworfen wurden, vertrauensvoll dort hin. Inzwischen sind es sechs bis sieben Kinder, die keiner

Ich traf zwei Kinder

Manchmal hört man ja nicht richtig zu. Schon vor einigen Jahren erzählte mir unsere neue Mitarbeiterin Margaret Atieno, dass die Behörden der Stadt Homa Bay bei ihr zwei Babys abgeliefert hätten, die von ihren Eltern ausgesetzt seien. Eines dieser Babys sei in einer Latrine gefunden worden. Ich stellte mir dabei vor, dass das Kind in einer Latrine abgelegt worden war und dann von jemandem gefunden worden war. Das andere Kind war, wie sich Margaret ausdrückte, von der Mutter weggeworfen worden. Auch hier stellte ich mir vor, dass dieses Kind irgendwo abgelegt worden war.

Bei meinem letzten Besuch in Kenia stellte ich dann fest, dass beide Kinder, die mittlerweile fast 3 Jahre alt sind und sich der besten Gesundheit erfreuen und sehr fröhliche kleine Wesen sind, quasi durch die Hölle gegangen waren. Der in der Latrine abgelegte Junge namens Philip war nicht auf dem Fußboden der Latrine abgelegt worden, sondern in einem Plumpsklo in die Fäkalien hinein geworfen worden. Er wurde erst nach einigen Stunden gefunden; dort wo seine Haut die Fäkalien über diese Zeit berührt hatte, ca. die Hälfte der Haut, war diese vollständig verätzt und es gab nur noch rohes Fleisch. Aus seinen Ohren krochen Würmer. Die Überlebenschancen dieses Jungen waren gleich Null. Margaret hat sich aufopferungsvoll um ihn gekümmert und er hat nicht nur überlebt, sondern ist jetzt ein intelligenter, viel lachender, kleiner Knirps. Auffällig ist aber, dass er eine ganz enge Beziehung zu Margaret hat und er schläft auch nach wie vor schlecht und hat traumatische Erinnerungen bis heute. Das Mädchen namens Kerstin Paula wurde tatsächlich von der Mutter wie eine Frisbee-Scheibe an Arm und Bein gepackt und weggeschleudert. Das Baby hatte deshalb etliche Knochenbrüche, was Margaret überhaupt nicht bekannt war. Es dauerte einige Wochen, bis sie zusammen mit einer Physiotherapeutin darauf kam, dass das Kind sich eigentlich gar nicht bewegte und hier begann, Abhilfe zu schaffen. Auch Kerstin Paula ist ein intelligentes, fröhliches, kleines Mädchen, das überdies noch kerngesund ist.

Ich habe beide Kinder kurz gesehen und mit Margaret über ihre Schicksale gesprochen und war sowohl von deren Schicksalen als auch von der selbstverständlichen Aufopferungsbereitschaft von Margaret und ihrem Team sehr bewegt. Geschichten wie diese sind es, die mich seit mittlerweile 20 Jahren immer wieder motivieren, in Kenia zu helfen und wenigstens einen kleinen Beitrag zur Besserung der Lebensverhältnisse der Menschen dort zu leisten.
Roger Schwarz

CM vor Ort: Siegesfeier für Barack Obama in Kisumu

Die Wahl des amerikanischen Präsidenten am 04.11.08 hatte die Stadt Kisumu, den District Siaya, das Dorf Kogelo sowie die Provinz Nyanza und darüber hinaus ganz Kenia in Bann gezogen. Das Ergebnis stand für alle Einwohner schon Wochen vorher fest: Barack Obama! Er ist einer von uns! Er ist ein Luo! Einer von uns an der Spitze einer Weltmacht. Er hilft Kenia! Er hilft Kisumu! Die Provinz Nyanza blüht auf! So und ähnlich lauteten die Antworten auf meine Fragen nach einem möglichen Wahlausgang.

Schon am Flughafen von Nairobi waren die ersten Veränderungen zu spüren. Eine moderne Düsenmaschine brachte mich nach Kisumu. Vorbei die Zeiten, als wir mit kleinen, engen Propellermaschinen nach Kisumu aufbrachen! Der Ansturm der Journalisten erforderte weitgehende Maßnahmen von Kenya Airways! Am Flughafen von Kisumu (International) die nächsten Veränderungen: Die Start und Landebahn war ausgebaut und verlängert worden Ein zusätzliches Gebäude war errichtet worden!

verwiesen, bzw. bekommen keine Mahlzeiten mehr. Trotz mehrmaliger Versuche meinerseits, mit Walter Awinda über diese Probleme zu sprechen und Begründungen zu erfahren, gelang es nicht, in allen Fällen zu einer Klärung zu kommen.

Planung

In diesem Jahr beenden 2 Auszubildende ihren Collegebesuch. Sie warten jetzt auf das Ergebnis der Abschlussprüfungen. Über die Schulabgänger des Jahrgangs 2008 liegen mir noch keine Informationen vor, sodaß ich noch keine Zahl über neue Auszubildende nennen kann.

Aussichten für die Zukunft

Es ist CM Kenya zu wünschen, dass die Arbeit eine Wende zum Besseren erfährt. Mit dem Wechsel an der Spitze ist sehr wahrscheinlich schon ein erster Schritt getan. Weitere Veränderungen müssen folgen, soll die Arbeit einen Sinn haben. Eine entscheidende Rolle spielt dabei die Person des Children's Officer's. Margaret wird in der ersten Zeit ihrer neuen Aufgabe unserer Vertrauen und unsere Unterstützung brauchen. Wir sollten ihr beides geben.

Elke Bührsch

Kenia - Reise

Alle Jahre wieder ... fahre ich nach Kenia. Ich muss gestehen, dass ich vor dem Antritt dieser Reise nicht besonders motiviert war. Über Jahre gab es Managementprobleme mit Dan und Job, die wir versuchten, in den Griff zu bekommen, was uns nicht gelang. Letztlich mussten wir das Team wechseln. Auch das Jahr, in dem Walter Awinda die Arbeit führte, lief nicht wirklich gut. Walter war chronisch überlastet, was er am Anfang nicht zugeben wollte. Ich fragte mich, wieso es nicht möglich ist, dass diese Arbeit „rund läuft“. Überdies hatte ich in einem kleinen Business investiert, das ebenfalls nicht lief. Die Reise war aus Zeitgründen darüber hinaus äußerst knapp bemessen. Ich war lediglich 5 Tage in Kenia, es gab Etliches zu tun. Die Berichte von Elke Bührsch, die schon vorgefahren war, waren ebenfalls nicht besonders ermutigend.

Aber wie es so ist, kam alles ganz anders. Mir fällt hierbei der Begriff von „Gottes Timing“ ein. Die Gespräche mit dem Geschäftspartner waren sehr gut. Die Geschäfte laufen mittlerweile hervorragend, er ist hoch motiviert und es geht voran. Arbeitsplätze sind nicht nur geschaffen, sondern bleiben auch erhalten. In einer sehr guten Aufsichtsratssitzung haben wir Margaret Atieno als neue secretary installiert. Alle waren hiermit einverstanden. Es gab eine sehr transparente Kommunikation. Walter hatte anders als zu früheren Mitarbeitern, gar keine Probleme damit, seine Schwächen und Fehler einzugestehen und einen kurzfristigen und ordnungsgemäßen Übergang der Arbeit auf Margaret zu ermöglichen.

Margaret hat auch sofort angefangen, die Zügel in die Hand zu nehmen und Ergebnisse zu zeigen. Etliche seit Jahren schwelende Konflikte und ungelöste Fragen wurden innerhalb von einer Woche geklärt. Einen erheblichen Anteil hieran hatte auch Elke Bührsch, die nach meiner Rückkehr noch intensiv mit Margaret zusammen gearbeitet hat. Wir haben uns entschlossen, die Arbeit in Kisumu und in Homa Bay zusammenzuführen. Auf einmal hat Compassion Ministries nicht nur knapp 50 Kinder, sondern 110 Kinder in der Betreuung. Dies ist natürlich eine Herausforderung. Es war erstaunlich zu sehen, wie sich die Einstellung und Motivation von Elke und mir im Verlauf der Gespräche änderte und wir den Eindruck bekamen, dass nunmehr nach all den vielen zähen Verhandlungen und Mühen doch endlich die Sache vorangeht.

Roger Schwarz

will und für die in der menschlichen Gesellschaftsordnung kein Platz vorgesehen zu sein scheint. (Näheres siehe Artikel Seite 7). Die Arbeit des Heims, das sich besonders auch für Straßenkinder aus der Umgebung einsetzt, ist in den letzten 5 Jahren von 27 auf 68 Kinder, die betreut werden, gewachsen.

Wenn Sie mit Martin Luther King (siehe Titelseite) einer Meinung sind, helfen Sie uns, für diese „Weihnachtsbabys“ Milch (teuer in Kenia), Zuneigung (kostenlos), ein Dach über dem Kopf (Miete teuer), Pflege (ehrenamtlich, aber mit Nebenkosten), Medizin und Pampers (teuer) zu beschaffen. Diese Kinder sind teilweise „durch die Hölle gegangen“. Sie brauchen ein Stück Himmel, um als normale Menschen existieren zu können. Sollte die Aktion „Weihnachtsbaby“ mehr Geld bringen als wir für diese Kleinen brauchen, wird der Rest der Aktion der Straßenkinderarbeit von Homa Bay zugeführt. In der Weihnachtszeit wird viel von „Erlösung“ geredet und gesungen, aber Erlösung kostet. **Wir laden Sie ein, sich zu beteiligen (Spendenkonto. s. Impressum S.8. Stichwort: Weihnachtsbaby).**

Wer kennt sie schon: Unsere „Hintergrundarbeiterin“?



Carmen Meyer

Seit 4 Jahren führt und verantwortet Carmen Meyer unsere Kasse. Da stecken jeden Monat viele Arbeitsstunden drin, die ein Außenstehender leicht als selbstverständlich „abbucht“. Ich freue mich, dass Carmen sich (endlich) einmal vorstellt, denn ohne ihre zuverlässige Arbeit hätten wir ein dickes Problem.

Als Hans-Dieter Schwarz mich vor einigen Wochen bat, mich kurz für den Doppelpunkt vorzustellen, dachte ich „Oh nein!“, Wer redet schon gern über sich selbst? Deshalb hier auch nur einige kurze Sätze:

Mein Name ist Carmen Meyer. 1963 wurde ich in Rostock / Mecklenburg Vorpommern geboren und lebe seitdem in Tessin, ca. 25km von Rostock entfernt. Also eine echte Mecklenburgerin! Ich bin verheiratet und wir haben einen Sohn, der mittlerweile auch schon 20 Jahre alt ist.

Zu DDR-Zeiten erlernte ich den Beruf einer „Wirtschaftskauffrau mit Spezialisierung Gesundheitswesen“. Nach der Wende habe ich ein Fernstudium absolviert und arbeite seit fast 10 Jahren in Rostock in einem Steuerbüro.

1997 lernte ich aus beruflichen Gründen Roger Schwarz kennen. Roger erzählte mir von CM und der Arbeit in Kenia. Ich war begeistert von dem Engagement aller hier ehrenamtlich arbeitenden Helfer und den Erfolgen in Kenia. 2004 entschloss ich mich, Mitglied bei CM zu werden und als Kassiererin mitzuarbeiten.

Im Zusammenhang mit meiner Arbeit möchte ich Sie bitten, Ihre Spenden auf unser Konto 500054, BLZ 21060237 bei der Evangelische Darlehensgenossenschaft e.G. in Kiel zu überweisen. Bitte achten Sie auch darauf, dass Sie mir genau angeben, wofür Ihre Spende sein soll. Das erleichtert mir die Arbeit! Mit herzlichem Gruß Carmen Meyer

Nachrichten

Welternährungskrise (dpa/epd/afp): Die Preise für Nahrungsmittel explodieren weltweit. UN-Generalsekretär Ban Ki Moon hat mit einem dramatischen Apell Alarm

geschlagen. „Nur 30 Milliarden Dollar“ pro Jahr wären notwendig, um Hunger und Unterernährung auszurotten“, sagt Jacques Diouf, Generaldirektor der UN-Organisation für Ernährung und Landwirtschaft (FAO), „dem stehen 1.200 Milliarden Dollar für Rüstungsausgaben gegenüber“. „Die Zeit des Redens ist vorbei, jetzt ist die Zeit zum Handeln“. 37 Länder, darunter auch Teile von Kenia, brauchen schnelle Hilfe, um zu Überleben.

FAO-Chef kritisiert Fettleibigkeit (afp): Der FAO-Chef Jacques Diouf findet es unverständlich, dass Milliarden Dollar für die Fehlernährung fettleibiger Menschen auf der nördlichen Halbkugel ausgegeben werden, während zugleich Millionen im Süden vom Hungertod bedroht sind. Zu den 20 Milliarden Dollar, die Fettleibige jährlich zu viel essen, kommen weitere 100 Milliarden Dollar an indirekten Kosten wegen vorzeitiger Todesfälle, Krankheiten usw..

Weltweit fast 1 Milliarde Hungernde (epd): Die Zahl der Hungernden weltweit ist nach UN-Schätzung auf 40 Millionen gestiegen. Die Finanzkrise habe die Lage weiter verschärft. Vor allem in Folge gestiegener Lebensmittelpreise sei die Zahl chronisch unterernährter Menschen in diesem Jahr auf 963 Millionen Menschen gestiegen.

Weltbank - Afrikas Bauern brauchen Hilfe! (dpa): Die Weltbank hat angesichts der drastisch steigenden Lebensmittelpreise zu Hilfen für die Bauern in Afrika aufgerufen. Die kleinen Bauern bräuchten schnellstens Saat und Düngemittel, dann seien sie in der Lage, die Produktionen in Afrika „zu verdoppeln oder zu verdreifachen“. So Weltbankpräsident Robert Zoellick.

Kirche in Bad Godesberg sammelt 500,- EUR für CM: Die evangelische Johanneskirchengemeinde in Bad Godesberg hat zusammen mit ihrer katholischen Nachbargemeinde bei einem ökumenischen Gottesdienst zum Buß- und Betttag gut 500,- EUR für die Arbeit von CM gesammelt.

Erntedankopfer aus Heikendorf: Als Erntedankopfer sammelte die Baptistengemeinde Heikendorf (bei Kiel) gut 1.250,- EUR für die Arbeit von CM.

Hochzeit in Eiderstedt: Freunde von CM heirateten auf der Halbinsel Eiderstedt (Schleswig-Holstein). Ihren Gästen empfahlen sie die Arbeit von CM. Knapp 1.000,- EUR wurden überwiesen.

Erstmalig! Aidsuntersuchungen auch in abgelegenen Dörfern Kenias: In diesem Jahr war es CM möglich, erstmalig eine Aidsuntersuchung in abgelegenen Dörfern Kenias zu organisieren, wo normalerweise ärztlichen Teams gar nicht hinkommen. Die Aktion wurde vom Gesundheitsministerium der Nyanzaprovinz unterstützt. Es wurden mehr als 100 Patienten untersucht und gegebenenfalls beraten.



Margaret Atieno

Margaret Atieno ist die neue Geschäftsführerin von CM-Kenia: Margaret Atieno (Sr. Caroline) hat sich nach sorgfältiger Prüfung bereiterklärt, als Geschäftsführerin (Secretary) für CM-Kenia zu arbeiten. Sie wird aber ihre eigene Kinderarbeit in Homa Bay weiter verantworten. Eine ihrer ersten Aufgaben wird die fachliche Einarbeitung und Betreuung der neuen Fachkraft für die Kinderpatenschaften, Irene Awuor, sein.

Irene Awuor ist die neue „Children's Officer“: Das kenianische Board hat nach einem längeren Auswahlprozess Irene Awuor als Fachkraft für die Kinderarbeit vorgeschlagen und in Abstimmung mit CM Deutschland eingestellt. Irene hat einen Abschluss in Sozialwissenschaften und ein zusätzliches Diplom in der Entwicklung von Führungsstrukturen bei der Dorfentwicklung. Sie war bisher Leiterin einer Dienststelle des Roten Kreuz in Kisumu und hat u.a. auch bereits für den Nationalen Rat der Kirchen in Kenia gearbeitet.

Buchprüfer übergab fehlende Abschlüsse: Aufgrund eines Gesprächs mit Margaret Atieno übergab der für unsere Buchhaltung zuständige Buchprüfer die Abschlüsse der vergangenen Jahre, die von der Ein- und Ausgabenseite einwandfrei sind. Damit kann auch Entlastung für unseren ehemaligen Geschäftsführer Dan Kabele gegeben werden.

Children's camp mit neuer Ausrichtung: Vom 16. bis 20. Dezember 2008 findet das diesjährige Children's camp statt. Hierfür wurde von Margaret Atieno ein völlig neues Konzept unter dem Titel „Jugendworkshop“ ausgearbeitet. Es soll darum gehen, Kindern und Jugendlichen mit ihrer eigenen Identität vertraut zu machen, mit ihnen ihre beruflichen und persönlichen Träume zu besprechen und ihnen Wege zu zeigen, wie diese verwirklicht werden können. Begleitend geht es außerdem um Sexualerziehung, Gefahren, die bei HIV-AIDS drohen, sowie durch Drogen, Alkohol und Medikamentenmissbrauch. Eingeladen sind wie jedes Jahr sämtliche Patenkinder und ihre Betreuer bzw. Kontaktleute.

Twinhouse wird seiner eigentlichen Aufgabe zugeführt: Noch in diesem Jahr wird Irene Awuor mit ihrem 2 Monate alten Töchterchen und 2 „Patenmädeln“, die in Kisumu eine Berufsausbildung erhalten sollen, ins Twinhouse einziehen. Im Frühjahr sollen weitere Patenkinder einziehen, die in den Schulferien betreut werden müssen. Zur Zeit unternehmen Irene und Margaret eine Inspektionsreise, um die Patenkinder und ihre Lebensverhältnisse kennenzulernen. Auch die hierbei gewonnenen Kenntnisse sollen bei der Belegungsplanung des Twinhouse berücksichtigt werden.

Besuch bei Freunden

In der Zeit vom 28.10.08 - 26.11.08 habe ich CM Kenya in Kisumu / Homa Bay besucht. Schwerpunkt war die aktuelle Situation im Bereich der beruflichen Ausbildung. Einfluß auf meine Arbeit hatte der Wechsel an der Spitze von CM Kenya von Walter Awinda auf Margaret Atieno (Sr. Carolyne) und die Einsetzung eines Children's Officer (Irene Awuor).

Während meines Aufenthaltes habe ich mich mit Charles, Edward, Mary Mercy, Eric, James Willis, Nancy und Ruth Ella getroffen, habe 2 Colleges besucht und 5 ehemalige Auszubildende wiedergesehen. Hinzu kam ein Besuch in Homa Bay, wo sich Nancy und ihr kleiner Sohn sowie Ruth Ella aufhielten. Zahlreiche Gespräche mit Margaret in Kisumu, Rabuor und Riat vertieften meine Arbeit und führten zu einer vertrauensvollen Zusammenarbeit.

Situation im Bereich der Beruflichen Ausbildung:

Alle Auszubildenden, die ich besucht habe, klagten über einen Mangel an Taschengeld, Transportkosten, Medikamenten, Schulmaterial sowie z.T. fehlende Schuluniformen. Alle wiesen daraufhin, wie wichtig es ist, dass das Schulgeld rechtzeitig, d.h. vor dem 1. eines neuen Terms im College eingezahlt wird. (z.B. vor dem 1. Januar 2009). Ist das nicht der Fall, werden die jungen Leute der Ausbildungsschule / des Internats